



MPG TODAY

DEINE ZEITUNG

Unabhängige Schülerzeitung des Max-Planck-Gymnasiums

Nr. 2/Jahr I

Dezember 2015

1 Euro

Wir sind in der Endrunde!

Seite 10



Wettbewerb!

Seite 7

Antifa - Die Lösung oder doch ein Problem?

#WeAreParis

Seite 3

Interview mit unserer Schülersprecherin

Seite 5

Wohin verschwinden Wassersportler im Winter?

Seite 8

Volle Energie mit 3malE

KLICK
DICH REIN:
www.3malE.de



Du liebst Spannung, Action, klare Ansagen?

Dann bietet dir 3malE den richtigen Kick. Hier erfährst du, was Sache ist, kannst mitreden und zeigen, was du drauf hast. Entdecke, erforsche und erlebe Energie total: mit tollen Games, coolen Tipps und jeder Menge Infos.

VORWEG GEHEN



Bildung mit Energie
ENTDECKEN, ERFORSCHEN, ERLEBEN

Paris - Was geschah wirklich?

Ein Versuch der Erläuterung

Freitag der 13. - hier und da erzählt man sich Märchen über das Unglück, über den Aberglauben, der es einem im Grunde schon verbieten sollte, das Haus zu verlassen. Aber was in jener Nacht geschah, hatte niemand voraus sehen können, am Freitag dem 13. November 2015. In diesem Artikel, versuche ich euch diese Schreckensnacht zu erläutern.

Es sollte ein normaler Fußballabend sein, trotz einer Bombendrohung am Nachmittag, und nicht nur in Deutschland und Frankreich, welche sich in einem Freundschaftsspiel begegneten, sondern auch in insgesamt zehn anderen Spielen, wie zum Beispiel der Partie Spanien gegen England. Der Tag verlief wie jeder andere, auch das Spiel im französischen Stadion „Stade de France“ im Pariser Vorort „Saint-Denis“ startet zunächst wie geplant. Jedoch endet die Freude sehr schnell und abrupt. Um knapp 21:20, ca. 17 Minuten nach Spielbeginn, ist im Stadion ein lauter Knall zu hören. Niemand wusste so recht Bescheid und eine leichte Panik machte sich breit. Keiner hatte zu diesem Zeitpunkt geahnt, dass sich vor dem Stadion ein Mann mit Sprengstoffgürtel in die Luft gesprengt hatte. Es starben der Täter und ein Passant. Um keine Massenpanik auszulösen wurde das Spiel nicht gestoppt.

Jedoch war das Stadion nicht der einzige Ort, der von Terror überrannt werden sollte. Circa fünf Minuten später eröffnen ein paar Männer in einer Party-Meile das Feuer auf eine Bar und ein Restaurant. Hier sterben 15 Menschen, mindestens zehn weitere werden verletzt. Weitere fünf Minuten später geht es wieder in der Nähe des Stadions los, ein weiterer Knall ist zu hören, ein weiterer Angreifer sprengt sich in die Luft. Dort kamen kein Mensch zu Schaden.

Kurz davor feuern erneut Angreifer auf ein Café und eine Pizzeria in der Rue du Faubourg-du-Temple und Rue de la Fontaine-

au-Roi. Hierbei kommen weitere fünf Menschen ums Leben. Und rund vier Minuten später greifen die Täter erneut an. Diesmal an einem anderen Ort, doch erneut in einer gut besuchten Bar. Hier mussten 19 Menschen ihr Leben lassen und neun weitere wurden von minutenlangem Feuer lebensgefährlich verletzt. Zum selben Zeitpunkt sprengt sich ein weiterer Täter gegenüber vom „Place de la Republique“ (Platz der Republik) in die Luft.

Und als wäre all dies nicht genug, stürmen zur selben Zeit wahrscheinlich 4 bewaffnete Angreifer den ausverkauften Konzertsaal „Bataclan“, wo ein Metal-Konzert einer US-amerikanischen Band stattfinden soll. Sie nehmen mehr als hundert Geiseln und bringen viele weitere um. Die Geiselnahme soll noch bis nach 00:00 Uhr angedauert haben, bis die Polizei das Gebäude stürmte. Auch hier brachten sich 3 Täter selber um, einer wurde erschossen.

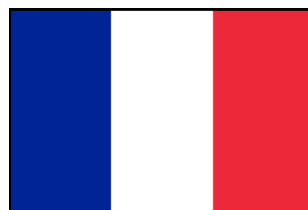
Um 21:53 war auch noch eine dritte Explosion am Stadion zu hören, aber hier auch zum Glück keine Toten, außer dem Täter.

Die Welt trauert über die insgesamt 120 Toten in dieser Nacht, erschossen oder gestorben an den tödlichen Verletzungen, viele anderen sind immer noch stark verletzt. Frankreich und Belgien sind im Ausnahmezustand, überall Polizei, Grenzkontrollen und harte Maßnahmen. Nach dem Anschlag wurden mehrere Häuser gestürmt, viele Menschen festgenommen. Der Anschlag hat Frankreich hart getroffen, sie wollen „Daesh“, auch IS („Islamischer Staat“) genannt, nun noch stärker bekämpfen.

Doch wird der Kampf gegen den Terrorismus nun erfolgreich sein oder wird es uns möglicherweise noch härter treffen?

Philip Dziadzka

MPG-Today bedankt sich für die respektvolle Teilnahme an der Schweigeminute für die Opfer von Paris. Wir gedenken allen Opfern des Terrors und der Gewalt auf der ganzen Welt. #WeAreParis



ZITAT DES MONATS:

- George W. Bush, ehemaliger Präsident der USA, während seiner Amtszeit (2001 bis 2009)

„Ein Großteil unserer Importe kommt aus dem Ausland.“

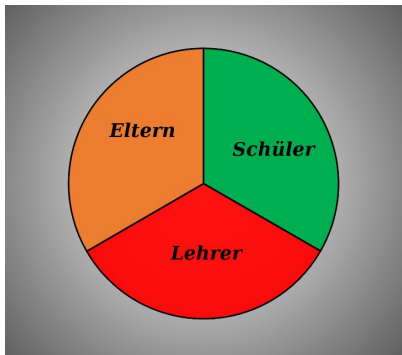
Fabian erklärt:

Wer regiert die Schule?

Unser Land, die Bundesrepublik Deutschland, wird demokratisch regiert, aber wie ist das mit der Schule? Wer hat die wirkliche Macht innerhalb der Schule? Dies sind die Fragen, die ich mit dem nachfolgenden Artikel versuchen werde zu beantworten.

Die unterste Instanz der politischen Mitwirkung in der Schule bilden die Klassen bzw. Stufensprecher. Diese werden von den Klassen und Stufen gewählt. Sie bilden gemeinsam den Schülerrat, (der häufig mit der Schülervertretung - SV verwechselt wird, die allerdings die Interessenvertretung der Schülerschaft und keine genaue Institution¹ bezeichnet) zu dem jede Stufe je einen Vertreter für je 20 Schüler entsendet.² Der Vorsitzende des Schülerrats, also der Schulsprecher wird vom Schülerrat³ oder auf Antrag von einem Fünftel der Gesamtzahl der Schüler⁵ durch direkte Wahl gewählt.⁴ Er kann bis zu drei Stellvertreter haben.⁶ Der Schülerrat entsendet weiterhin Vertreter in die Schulkonferenz, in die Schulpflegschaft und die Fachkonferenzen. Diese Begriffe werde ich zum besseren Verständnis erst einmal erläutern.

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsorgan einer Schule.⁷ Es setzt sich zu einem Drittel aus Vertretern der Lehrerschaft, zu einem Drittel aus Vertretern der Elternschaft und zum letzten Drittel aus Vertretern der Schüler, die vom Schülerrat entsendet werden, zusammen.⁸ Sie entscheidet über Dinge, wie die Schulordnung⁹ und die wählt außerdem den Schulleiter,¹⁰ wenn ein neuer gefunden werden muss.



Verteilung der Stimmen in der Schulkonferenz

Die Schulpflegschaft setzt sich (evtl.) aus zwei Delegierten des Schülerrats, die allerdings nur eine beratende Funktion haben, sowie den Mitgliedern der Klassen- und Stufenpflegschaft zusammen.¹¹ Der Schulleiter soll beratend an den Sitzungen teilnehmen. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern an der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und kann, genau wie der Schülerrat, Anträge an die Schulkonferenz stellen.¹²

Die Fachkonferenzen setzen sich aus allen Lehrern zusammen, die eine Lehrerlaubnis für das jeweilige Fach besitzen oder es unterrichten, wie zum Beispiel die Fachkonferenz Englisch, an der alle an der Schule unterrichtenden Englischlehrer teilnehmen, und aus zwei Schüler- und Elternvertretern, die eine beratende Funktion innehaben.¹³ Sie entscheidet über Dinge, wie die grundsätzliche Leistungsbewertung in den verschiedenen Fächern.

Das war ein kleiner Exkurs zu den wichtigsten schulinternen Institutionen, doch zurück zum Thema. Der Schülerrat ist nämlich nicht die einzige Möglichkeit mit der sich die Schüler in der Schule engagieren können. Das Mittel neben der Schülervertretung ist die Schülerversammlung, die sich aus allen Schülern zusammensetzt und in der über allgemeine Dinge, die die Änderung von Pausenzeiten beraten werden kann. Sie wird einberufen, sofern ein Fünftel aller Schüler dies wollen oder der Schülerrat und die Schulleitung dies für sinnvoll erachten.¹⁴

Die Schülerschaft hat also an vielen Entscheidungsgremien zumindest einen kleinen Anteil, obwohl ihr das selbst oft kaum bewusst ist. Man hätte zum Beispiel eine Schülerversammlung zu der neuen Pausenordnung einberufen können, sodass die Schulleitung bei dieser Frage eine besser fundierte Entscheidung hätte treffen können und so beende ich diesen Artikel - als Appell an die Schülerschaft, ihre gesetzlich gesicherten Rechte auch wahrzunehmen.

Fabian Berendes

Alle Angaben sind aus dem Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen, erhältlich als PDF auf der Seite des Schulministeriums NRW, abgeleitet.

- ¹ §74 SchulG NRW Absatz 1 Satz 1 ⁹ §65 SchulG NRW Absatz 2 Nr. 23
² §74 SchulG NRW Absatz 3 Satz 3 ¹⁰ §65 SchulG NRW Absatz 2 Nr. 18
³ §74 SchulG NRW Absatz 3 Satz 4 ¹¹ §72 SchulG NRW Absatz 1 Satz 1,2
⁴ §74 SchulG NRW Absatz 3 Satz 5 ¹² §72 SchulG NRW Absatz 2 Satz 1
⁵ §74 SchulG NRW Absatz 3 Satz 5 ¹³ §70 SchulG NRW Absatz 1 Satz 1,
⁶ §74 SchulG NRW Absatz 3 Satz 4 Satz 3 Absatz 4 Nr.2
⁷ §65 SchulG NRW Absatz 1 Satz 2 ¹⁴ §74 SchulG NRW Absatz 4 Satz 1-3
⁸ §66 SchulG NRW Absatz 3 Nr. 2

Wo kann ich mich informieren?

§ Ihr wollt eine bestimmte Sache im Schulgesetz nachlesen, mehr über Eure Rechte herausfinden oder Ihr seid einfach neugierig, was durch das Gesetz alles an Schulen geregelt ist? Keine Sorge, Ihr müsst nicht in dicken Wälzern stöbern, denn es gibt das Schulgesetz auch online.

Das komplette Schulgesetz auf dem Webportal des NRW-Innenministeriums:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=100000000000000000524

Achtung: Der obige Artikel dient der allgemeinen Bildung und Information, nicht der Beratung bei individuellen rechtlichen Anliegen. Alle Inhalte sind ständigen Veränderungen unterworfen.

Interview mit der Schulsprecherin Katharina Petsch

Interview mit unserer Schülersprecherin

Die erste Schülersprecherin des MPG, Katharina Petsch, seit der 5. Klasse in der SV und seit der 8. Klasse im Schülersprecherteam, spricht mit MPG TODAY über ihre Wiederwahl, Probleme in der Schule und ihr musikalisches Interesse.

MPGT: Wir freuen uns, dass du für uns heute Zeit gefunden hast. Warum wolltest du Schülersprecherin werden?



Katharina Petsch zusammen mit Julius Cheung, dem 2. Schulsprecher

Katharina: Ich möchte alles mitbekommen, was hier in der Schule passiert und ich glaube, nur durch Engagement, kann man dies erreichen und auch seine eigenen Ideen einbringen und seine Ziele verwirklichen.

MPGT: Wie hast du dich gefühlt, als du erfahren hast, dass du wiedergewählt wurdest?

Katharina: Überrascht. Sehr überrascht. Ich dachte, dieses Jahr würde es Julius werden. Ich habe mich auch erst am Tag der Wahl dazu entschlossen, mich wieder als Schulsprecherin zu bewerben. Aber ich fand es sehr gut, dass ich wiedergewählt wurde, weil ich auf jeden Fall weitermachen möchte. Dieses Jahr ist auch meine Schwester mit dabei, das finde ich ganz gut.

MPGT: Was findest du an unserer Schule gut?

Katharina: Ich finde es gut, dass etwas für die Berufsorientierung gemacht wird, insbesondere die Schülerfirma. Auch finde ich es gut, dass es die SV gibt und dass wir einmal in der Woche als Schülersprecher zu Frau Reusrath gehen können und unsere Meinung sagen können. Auch finde ich es sehr gut, dass das Unterstufengebäude renoviert wurde. Jetzt sollen auch bald die Naturwissenschaften renoviert werden und beim neuen Anbau sollen die neuen Naturwissenschaftsräume reinkommen.

MPGT: Was sind deiner Meinung nach Probleme, die wir an unserer Schule haben?

Katharina: Die Mensa. Auf jeden Fall die Mensa. Ich finde, es sollte eine befestigte Küche geben und nicht das Essen, finde ich, steht im Vordergrund. Aber ich kann das nicht beurteilen, weil ich hier selber nicht esse. Mich bewegt eher, dass diese Küche provisorisch ist. Ich fände es besser, wenn sie befestigt wäre. Es wird jetzt wahrscheinlich auch bald etwas geändert, dadurch, dass es einen Anbau gibt, haben Frau Reusrath und Herr Böckmann schon bestätigt, besteht die Chance, dass unsere Mensa komplett ausgebaut und die Küche renoviert wird.

MPGT: Was sind deine Ziele?

Katharina: Dass das Schüler-für-Schüler-Projekt weiterläuft und auch dass sich dort mehr Leute engagieren für die SV. Es gibt ja jetzt einen Raum gegenüber der Küche für die Schüler. Das finde ich gut; ich habe auch heute Morgen vor der Pause schon einen Jungen gesehen, der mit seinem Schülerschein dort stand und sich richtig darauf gefreut hat. Weiterhin hoffe ich, dass das W-Lan-Projekt jetzt funktioniert und dafür werde ich mich auch

einsetzen. Für die Oberstufe will ich auf jeden Fall dieses Jahr schaffen, dass wir mehr Tische bekommen. Es war ja eigentlich geplant, dass vor den Aulatrakt auch nochmal zwei Tische kommen. Das wurde nicht gemacht und wir wollen auf jeden Fall nochmal mit Frau Reusrath darüber reden. Leider ist das eine Sache des Brandschutzes und das können wir auch nicht beeinflussen. Ich hoffe, dass ich bald selber einmal mit dem Brandschutz kommunizieren kann und deren Argumente hören kann, weil ich es nicht wirklich nachvollziehen kann, was die sagen. Sie waren auch der Meinung, dass die ganzen Bilder im Kunsttrakt wegmüssen, weil die brennen können. Dabei sind die immer noch da. Aber es wurde ja schon für die Tische vorne gekämpft und dann schaffen wir es auch für die hinten.

MPGT: Was hast du alles im letzten Jahr erreicht?

Katharina: Zum einen war ich bei Frau Reusrath und habe darum gebeten, dass der Schulgarten nach dem schrecklichen Sturm aufgefördert wird, was auch größtenteils gemacht wurde. Dann hatte ich eigentlich geplant, eine schulinterne Firma mit T-Shirts und Pullis zu gründen. Es gab allerdings das Problem, dass ich Angst hatte, dass sich nicht genügend Interessenten finden würden und deswegen habe ich das noch nicht weiterverfolgt. Dieses Jahr schaue ich mal, ob ein wenig mehr Interesse besteht.

MPGT: Was regt dich als Schülersprecherin auf?

Katharina: Mich regt auf, dass viele Schüler in den Pausen nicht mehr wirklich was machen. Die sitzen nur vor den Handys und liegen im Gang, sodass man nicht mehr richtig entlang kommt. Die haben auch keinen Respekt mehr, beispielsweise vor den Mitarbeitern bei Kaiser's. Ich finde es sehr schlimm, dass viele keinen Respekt mehr vor Erwachsenen haben, und auch vor Älteren. Aber ich glaube, da kann man nicht wirklich etwas gegen machen.

MPGT: 2012 bist du auf dem Schulkonzert mit drei anderen als Klaviersolistin aufgetreten. Spielst du immer noch Klavier?

Katharina: Ja, auf jeden Fall. Damit höre ich auch definitiv nicht auf. Es macht mir total viel Spaß.

MPGT: Was hast du sonst so für Hobbys?

Katharina: Ich habe bis zum Sommer Tennis gespielt, ziemlich lange, aber mittlerweile aufgehört. Im letzten Sommer habe ich angefangen, Bass zu spielen und bin dann im Herbst auch in eine Band eingetreten.

MPGT: Wie stellst du dir deine Zukunft vor?

Katharina: Ich war immer fest davon überzeugt, Medizinerin zu werden. Ich habe allerdings in diesem Bereich schon einige Praktika gemacht und weiß nicht, ob ich wirklich für diesen Job geeignet bin. Deswegen bin ich mir jetzt im Moment unsicher darüber, was ich machen werde, aber ich hoffe, dass mir das Duale Orientierungspraktikum dieses Jahr dabei helfen wird, eine Entscheidung zu treffen.

Tim Miersch

10 Jahre LEBENSzeichen Das große Jubiläum

Als Redakteur unserer Zeitung war ich während der Jubiläumsfeier vor Ort, um aus 1. Hand über einen Abend zu berichten, der wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Am 16.11. war es endlich so weit: LEBENSzeichenAfrika feierte sein 10-jähriges Bestehen. Rund 250 Gäste kamen zur großen Feier ins Maritim-Hotel am Düsseldorfer Flughafen.

Um 18:30 begann die Veranstaltung mit einem gemütlichen Empfang. Jeder konnte sich zudem in ein Gästebuch eintragen. Um kurz vor 19 Uhr bat der 1. Vorsitzende des Vereins, Carl-Wilhelm Bienefeld, schließlich im Saal



Kurz vor der Veranstaltung

„Düsseldorf“ Platz zu nehmen. Der MPG Chor begann zusammen mit der Samba AG mit einer musikalischen Darbietung den Abend. Nachdem verschiedene afrikanische Lieder gesungen wurden, trat dann Carl-Wilhelm Bienefeld an das Rednerpult. Zunächst wurde den Opfern der Terroranschläge in Paris vom 13.11. gedacht, um auch ein Zeichen der Anteilnahme zu senden.



Fortuna-Fußballer Axel Bellinghausen trägt sich ins Gästebuch ein

Danach ging der festliche Teil der Veranstaltung weiter.

Nachdem die Schulleitung des MPG und des Suitbertus-Gymnasiums sowie Jens Vogel, Direktor des Maritim Hotels und Gastgeber an diesem Abend, Angela Erwin, die

Tochter des ehemaligen Oberbürgermeisters Joachim Erwin sowie Axel Bellinghausen, Spieler von Fortuna Düsseldorf und weitere Botschafter und Mitwirkende des Vereins begrüßt wurden, berichtet Carl-Wilhelm Bienefeld über den Anlass der Gründung und die Ziele des Vereins (siehe hierzu Ausgabe I der Schülerzeitung, Seite 7). Nach diesem Vortrag betrat Prof. Heinz-Peter Schmiege und seine Frau Christina Schmiege die Bühne und stellten die verschiedenen Projekte des Vereins den Gästen genauer vor. Herr Schmiege ist Architekt im Sozial- und Krankenhausbau und seine Frau Bibliothekarin. Sie hat zum Beispiel für die Schule in Uganda Lehrbücher ausgewählt und die Bibliothek der Schule damit ausgestattet.



Schon im großen Hotelfoyer ist das Logo des Vereins zu erkennen

tet. Neben dem Bau einer Krankenschwesterschule in Uganda wurde auch ein neues Projekt des Vereins angesprochen: ein Haus, indem körperlich Behinderte Menschen wohnen können. Das Projekt trägt den Namen St. Martins Home.

Nach dieser Vorstellung kam Michael Hanné vom Flughafen Düsseldorf auf die Bühne, überreichte Herrn Bienefeld einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro und lobte die bisherige Arbeit des Vereins. Hierauf folgte wieder ein musikalischer Abschnitt: eine Schülerin des Suitbertus Gymnasiums spielte auf ihrer Harfe ein Stück.



Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten - Die Versteigerung brachte viel Geld ein.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der Besuch des parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Thomas Silberhorn. Er hielt einen Vortrag über die momentane Situation in Afrika, würdigte die Arbeit des Vereins und sagte ihm Unterstützung zu.

So langsam neigte sich der erste Teil des Abends dem Ende zu. Ein Video mit Bildern aus dem letzten Friedensdienst, unterlegt mit Musik, wurde vorgeführt. Anhand dieser Bilder konnte man erkennen, wie viel Freude die afrikanischen Kinder hatten, aber auch die Schüler des MPG.

Nach diesem Eindruck des Friedensdienstes folgte dann eine Versteigerung. Unter anderem wurde eine Übernachtung im Maritim Hotel Bremen und eine Besichtigung eines Airbus A380 versteigert. Zudem versteigerte Axel Bellinghausen zwei Fortuna-Trikots und ein Fortuna-Legendenbuch.

Zum Schluss sprach Carl-Wilhelm Bienefeld noch ein Dankeswort an alle, die diesen Abend mitgestaltet haben. Danach fand ein feierliches Abendessen im Hotel statt.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Abend ermöglicht und mitgestaltet haben und den Verein LEBENSzeichenAfrika unterstützen! Auf viele weitere erfolgreiche Jahre!

Timo Alles

Uns gibt's auch
ONLINE
mpgtoday.wordpress.com



Antifa - Die Lösung oder doch ein Problem?



Die Antifa ist in den letzten Tagen, Woche und Monaten zu einem, großen Thema geworden. Aber wieso? Und was ist die Antifa überhaupt?

Erstmal vorweg: Die Antifa hat vor kurzem sehr viel Popularität dazugewonnen, als PEGIDA angefangen hat ihre "Spaziergänge" zu veranstalten, weil die Mitglieder der Antifa oft für die Gegendemonstrationen verantwortlich sind, meist leider sehr gewaltsam.

Aber was genau ist jetzt die Antifa?

Die Antifa ist eine Gruppe politisch linksorientierter bzw. auch linksradikaler Organisationen, welche sich vor allem gegen Nazis und den Faschismus richten. Daher entspringt auch der Name Antifa, welcher für "Antifaschistische Aktion" steht.

Die Antifa hilft gegen die Ausbreitung rechtsorientierter/-radikaler Gruppen und Aktionen, vor allem in Form von Gegendemonstrationen oder Störungen von Kundgebungen. Nachteil in diesem Fall an der Antifa ist dieser, dass sie dies oft gewaltsam vollführen. Beispiel dafür wären einige Demos in der Vergangenheit, wo Antifa-Mitglieder PEGIDA-Demonstranten oder Polizisten angriffen. Dass dies leider so oft auftritt, liegt aber wiederum sehr oft bei der in den Aktionen vertretenden Punks.

Aber natürlich kann man der Antifa nicht nur diese schlimmen Taten anhängen und behaupten, dass sie mit ihren Aktionen überhaupt nichts erreicht, denn dies stimmt nicht. Die Antifa hat es nämlich mit ihrem Tun schon oft genug hinbekommen, rechtsradikale Gruppen zu überbieten oder diese stark zu minimieren. Ein sehr gutes Beispiel hierfür wäre die in Düsseldorf aktive PEGIDA bzw. DÜGIDA, denn anfangs umfasste die DÜGIDA mehr als 100 Mitglieder, von welchen der größte Teil rechtsradikal war. Nach nun mehr als 20 Demos und Gegendemos, hat es aber die Antifa geschafft, die DÜGIDA auf weniger als 20 Mitglieder zu verkleinern, auch wenn sie sich diesen Verdienst mit dem Bündnis DSSQ (Düsseldorf stellt sich quer) teilt.

Im Endeffekt lernen wir draus, dass die Antifa eine Organisation ist, welche relativ gewaltsam dafür sorgt, dass Nazis und Faschisten in Deutschland keinen Platz haben.

Kevin Kryściak

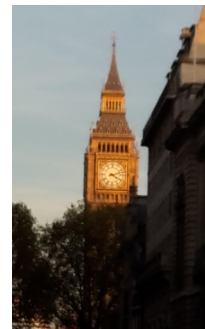
Den Big Ben gibt's gar nicht?

London... Jeder kennt diese Stadt. Mit Ihren ganzen 8,5 Millionen Einwohnern ist sie eine wahre Weltmetropole. Ende Oktober war ich in London und werde Euch nun ein paar Dinge über die Stadt erzählen.

London hat eine Fläche von 1,572 km². Die berühmten Sehenswürdigkeiten, die Ihr unbedingt besuchen oder wenigstens sehen müsst, sind:

Die Tower Bridge:

Sie ist 65 m hoch und 244 m lang. Diese Brücke ist eine Klappbrücke. Man kann sie auch besichtigen: man fährt mit einem Aufzug hoch und kann durch eine Glasscheibe hinunter gucken.



Der Elisabeth Tower:

Auch fälschlicherweise Big Ben genannt ist der berühmte 96 m hohe Glockenturm am Palace of Westminster in London. Die größte Glocke heißt Big Ben. Der Turm wurde zum Kronjubiläum von Königin Elisabeth im Jahr 2012 von „The Clock Tower“ auf „Elisabeth Tower“ umbenannt.

Die Harry Potter Studios:

Dort werden originale Filmrequisiten gezeigt. Man kann sehr viele Fotos von Modellen, Autos, Häusern und Kulissen aus den Harry Potter-Filmen machen.



Tim Miersch

Wohin verschwinden Was

Max Kersten, Schüler auf unserem Gymnasium, fährt seit einiger Zeit Wakeboard und Wakeskate. In diesem Artikel erzählt er uns von seinem Sport, den Eindrücken und wohin Wassersportler im Winter eigentlich verschwinden.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, die Blätter fallen von den Bäumen. Was machen eigentlich Wakeboardfahrer im Winter, wenn sie nicht fahren können?

Das zu beantworten ist nicht so einfach. Viele kleinere Anlagen machen schon recht früh zu. Die Anlage an der ich immer fahre, wird jetzt Mitte November schließen. An größeren Anlagen, wie zum Beispiel Langenfeld, kann man zum Teil bis zum 20. Dezember fahren. Gegen April und häufig auch schon früher machen die Meisten dann wieder auf. Allerdings gibt es natürlich für jeden immer eine gewisse Zeit zu überbrücken, in der es natürlich schwierig ist, wenn man den ganzen Sommer mit dem Wassersport verbracht hat, sich nach Alternativen umzusehen. Viele sind dann snowboarden und skaten, weil das verwandte Sportarten sind. Andere machen auch verschiedenste Fitnessprogramme, da so etwas den ganzen Körper in Form hält und man dann wieder im Frühling gut durchstarten kann. Ich persönlich fahre Skateboard, mache Kraftsport und werde versuchen, ein paar Mal Snowboarden zu gehen.

Welche Möglichkeiten gibt es in der Umgebung Wakeboard zu fahren?

Hier in der Umgebung des Düsseldorfer Nordens, wo das MPG liegt, gibt es zum einen Mal meinen „Homesport“ - Duisburg Wedau. Dort sind zwei kleinere Anlagen, wo man echt super das Fahren lernen kann. Das ist wirklich total anfängerfreundlich, nur im Sommer leider ziemlich überfüllt. Dann gibt's Langenfeld; das ist südlich von Düsseldorf - eine sehr große Anlage. Dorthin gehen die meisten, weil es bekannter ist. Ich kann beide

und eine kleine Gemeinschaft bilden. Wirkliche Vereine sind dies jedoch nicht.

Wie viel Geld kostet das Wakeboardfahren allgemein und wie viel Geld kostet es dich?

Das Fahren ist nicht so günstig. Zum einen muss man natürlich die Anlage bezahlen, auf der man fährt. Wenn man dann ein paar Mal gefahren ist und man denkt, man würde das gerne öfter machen, lohnt sich auch auf jeden Fall ein Jahresabo. Dazu kommt dann natürlich noch eine Ausrüstung, bestehend aus Board und Schutzkleidung. Die variiert teilweise auch im Preis und sehr gute Sachen kosten schon mal mehr. Man sollte am Besten ein wenig mehr Geld mit einplanen. Aber das ist ja eigentlich bei vielen Sportarten so, nur beim Wakeboard vielleicht ein kleines bisschen mehr. Es sprengt aber trotzdem nicht komplett den Rahmen.

Kann man mit dem Wakeboard-Fahren Geld verdienen?

Ja, das ist möglich. Es gibt zwar nicht viele Personen, die wirklich gut davon leben können, aber es werden in letzter Zeit immer mehr. Was man bedenken muss, ist dass der Sport Wakeboard natürlich noch recht jung ist und sich vor allem in den letzten Jahren auch extrem verändert hat. Man kann Geld verdienen, wenn man wirklich sehr, sehr gut fährt, an vielen Wettkämpfen teilnimmt und eventuell sogar mehrere Sponsoren hinter sich hat, aber das bewegt sich immer in einem bestimmten Rahmen, je nachdem, wie stark man gesponsert wird.

Wie schwer ist Wakeboardfahren?

Ich würde nicht sagen, dass Wakeboardfahren schwer ist. Wirklich jeder kann es lernen. Ich denke, dass einige es bestimmt schon einmal im Sommer ausprobiert haben. Es ist ja auch sehr beliebt, wie ich in immer an dem großen Andrang und den vielen Leuten sehe, die das Fahren mal probieren wollen. Es gibt auch spezielle Boards für Anfänger, die es einem erstmal ein wenig



Hier mache ich einen „Tailpress“ über ein Rohr. Ich verlagere mein Gewicht so um, dass ich nur mit dem hinterem Teil des Boards über das Rohr slide.

Anlagen wirklich nur empfehlen, aber ich denke zum Lernen ist Duisburg Wedau vielleicht ein wenig angenehmer.

Wird Wakeboard im Verein betrieben?

Richtige Vereine gibt es in der Regel nicht. Allerdings gibt es zum einen Sponsoren, die so etwas ähnliches wie ein Team aus Fahrern haben und es gibt auch Gruppen, die zusammen fahren

erleichtern. Am Anfang kommt es einem vielleicht schwer vor, aber man kann es wirklich schnell und einfach lernen. Wenn dann später natürlich noch die verschiedenen Tricks dazukommen, wird es schon schwerer und riskanter, aber das Fahren selber ist nicht schwer zu lernen.

Wassersportler im Winter?

Viele denken, wenn es um Boardsport geht, spontan an Rampen, wie beim Skateboard. Gibt es diese beim Wakeboardfahren auch und was für Tricks werden eigentlich gemacht?

Rampen gibt es beim Wakeboard auch. Sie sind vor allem in den letzten Jahren immer beliebter geworden und werden bei den sogenannten „Obstacle Tricks“, also Hindernis-Tricks genutzt, bei denen verschiedene Hindernisse, Rampen, Geländer, etc, die im See sind „mitgenommen werden“. Grob teilt man Wakeboardtricks in die Obstacle-Tricks und die „Air-Tricks“ ein. Die Obstacle-Tricks kommen vor allem aus dem Skateboard- und Snowboardbereich.

Bei den Air-Tricks wird nochmal unterschieden, zwischen „Flat“ und „Von einem Kicker abgesprungen“. Ein Kicker ist eine Sprungrampe, von wo aus man, wenn mit genügend Schwung drauffahren wird, die spektakulärsten Sprünge machen kann: Drehungen, Saltos, ... und viele, viele Variationen davon.

Bei den Flat-Tricks gibt es beispielsweise die Flat-Inverts. „Invert“ bedeutet, dass das Board während des Tricks an der höchsten Stelle, also über dem Kopf, sein muss, wie wir es beispielsweise bei einem Salto erreichen. Inverts kann man zwar auch vom Kicker aus machen, aber spektakulär wird es dann, wenn wir ein Invert ohne eine Rampe ausführen, also „aus dem Flat“. Das erstaunt immer wieder sehr viele Leute und ist auch ziemlich schwer. Von außen würde es wie folgt aussehen: der Fahrer nimmt an Fahrt auf, steuert nach innen, von der Seilbahn weg und fliegt dann plötzlich hoch, dreht sich dabei oder fliegt zum Beispiel in einer Superman-Position, wo das Board ihn überragt und er parallel mit dem Bauch zum Wasser fliegt. Es erstaunt natürlich die Zuschauer, dass der Fahrer plötzlich von jetzt auf gleich aus dem Wasser hochfliegt. Das funktioniert dadurch, dass der Fahrer, wenn er von der Bahn wegfährt, einen gewissen Druck auf das Seil aufbaut. Weil die Seilbahn ein paar Meter an Höhe hat, wird der Druck, wenn er ausgelöst wird, was man dadurch erreicht, dass man das Board gegen das Wasser verkantet und es somit für einen kurzen Moment zum Stillstehen bringt, einen nach oben aus dem Wasser herausziehen. Das ist wirklich nicht leicht und man braucht sehr viel Boardgefühl dafür. Aber es sieht unglaublich aus.

Die Invert-Tricks und die Air-Tricks haben den Sport Wakeboard früher stark dominiert, denn alles hat hinter dem Boot angefangen. Da ist man über die Heckwelle des Bootes abgesprungen. Wakeboardfahren am Boot gibt es zwar immer noch, aber wenn man an der Anlage fährt, muss man alles mit einem manuellen Druck-Aufbauen und -auslösen schaffen, wenn man es ohne Rampe machen will - und das sieht natürlich auch umso

spektakulärer aus.

Seit wann fährst du Wakeboard?

Das ist eine gute und auch schwierige Frage, weil ich Wakeboarden eigentlich schon früh gelernt habe. Wasserskifahren selbst



Ein Freund macht einen Invert aus dem Flat

habe ich gelernt, als ich sieben war, nur bin ich damals sehr selten – vielleicht im Sommer ein-, zweimal gefahren. Ich konnte zwar meine Runden drehen, aber sonst nichts. Dann kam es im Jahr 2014 im Sommer dazu, dass mich das Interesse gepackt hat - ich war wieder einmal fahren - und ich Lust hatte, ein paar Tricks zu lernen. Es hat mir dann immer mehr Spaß gemacht und ich war sehr stolz auf mich, als ich das erste Mal unbeschadet von einer Rampe herunterkam. Ich wollte immer mehr Tricks lernen, immer höher kommen und es fühlt sich auch unglaublich an, wenn so ein riesen Trick endlich steht, nach zahlreichen Versuchen.

Ich kann jedem wirklich nur empfehlen, Wakeboarden im Sommer mal auszuprobieren. Jetzt ist die Zeit vielleicht nicht so gut, aber es ist ja auch nett, einmal zu erfahren, was im Winter mit den Wassersportlern passiert: nein, die verschwinden nicht einfach und tauchen dann plötzlich im Frühjahr irgendwann wieder auf. Also habt keine Angst, Wakeboardfahren auch einmal zu versuchen und vielleicht gefällt Euch ja mein Sport.

Wir suchen ab jetzt für jede Ausgabe ein Schülerhobby, das wir Euch Lesern vorstellen können. Wenn ihr also ein besonderes Hobby habt, dann kontaktiert uns doch per E-Mail!: mpg2day@gmail.com

Schulmannschaften im Basketball und Fußball erfolgreich

Die Schulmannschaften des MPG haben in den Sportarten Basketball und Fußball sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt - das gefällt unter anderem unseren Sportlehrern.

Fußball

Die Wettkampfklasse II (Jahrgänge 2000-2002) ist im Fußball sehr weit vorangeschritten. Zum ersten Mal ist man am 28.10 zum TuS Nord angereist, um dort gegen andere Schulmannschaften anzutreten. Gegner an diesem Tag waren die Georg-Schulhoff Realschule und das Geschwister-Scholl-Gymnasium. Das MPG bestritt direkt die ersten beiden Spiele, die in Form von 2x15 Minuten ausgetragen wurden. Um eine Runde weiter zu kommen, waren zwei Siege Pflicht. Nach hervorragender Teamleistung gegen das Geschwister-Scholl-Gymnasium wurde das erste Spiel mit 2:1 gewonnen. Danach hieß es aber trotzdem weiter: Konzentration hochhalten und Druck gegen den Ball auch im zweiten Spiel geben. Es stellte sich heraus, dass der zweite Gegner, die Georg-Schulhoff Realschule, der einfachere Gegner der beiden Schulen war. Durch ein stabiles Mittelfeld und eine sehr starke Verteidigung gelang ein weiterer Sieg mit 2:0..

Danach hieß es genau drei Wochen warten, bis die Zwischenrunde ansteht. Zu der Bezirkssportanlage in Unterrath reiste die Mannschaft sehr selbstbewusst an. Gegner an diesem Tag waren das Griechische Gymnasium, die Hulda-Pankok Gesamtschule und die Gesamtschule an der Graf-Recke Straße. Aus Zeitgründen wurde heute nur 2x12 Minuten gespielt. Der Modus hieß alle gegen alle. Das erste Spiel wurde mit 3:0 gegen die Gesamtschule der Graf Recke Straße souverän gewonnen. Dabei wurde ein spektakuläres Tor von unserem Stürmer Niccolò Vallebuona mit dem Rücken erzielt. Direkt danach ging es weiter gegen das Griechische Gymnasium. Die Griechen pressten von Anfang an und hatten alle Leute immer hinter dem Ball. Trotzdem gelang, auch durch einen gehaltenen Elfmeter des Max-Planck Torhüters, ein 2:0 Sieg. Zuletzt war dann der vermutlich schwerste Gegner dran: die Hulda-Pankok Gesamtschule. Es stellte sich schon von Beginn an heraus, dass diese Spiel kein einfaches für das MPG sein würde. Kapitän Nils Jäger und Abwehrchef Mick Früh brachten ein, dass die Mannschaft mit fünf Mann in der Verteidigung stehen sollte, da die Gegner sehr offensivstark waren. Trotzdem war die HPG einfach zu stark und am Ende fuhr man mit einer Gesamtbilanz von 4 Siegen und 1 Niederlage nach Hause. Die erfreuliche Nachricht nach dem Umziehen in der Kabine: Wir fahren zur Endrunde! Aus unserer Vierergruppe kommen die ersten beiden weiter und wir waren Zweiter. Jetzt heißt es am 1.12 gegen das Lessing Gymnasium und wieder gegen die Hulda-Pankok Gesamtschule zu bestehen. Den dritten Platz haben wir ja schon mal sicher.

Basketball

Auch im Basketball gab es dieses Jahr Schulmannschaften in der WK II Jungen (99-02) und WK III Mädchen (01-04).

Die Jungen begannen das Jahr mit der Stadtmeisterschaft in der heimischen Halle. Angereist waren verschiedene Gegner. Die Internationale Schule Düsseldorf, das Gymnasium Gerresheim, die Heinrich-Heine Gesamtschule, das Lyceè Francais und das Leibniz Gymnasium waren angereist, um den Titel zu kämpfen. Unglücklicherweise wurde dem MPG - wie jedes Jahr - die schwerste Gruppe zugelost; ISD und Heinrich Heine hießen die Gegner der Gruppenphase.

Das erste Spiel gegen die ISD wurde klar mit 28:13 verloren. Trotzdem brauchten wir einen Sieg, um weiterzukommen. Der wurde dann auch gegen die HHG geholt.



Mannschaftsfoto der Jungen

Knapp am Ende

war der Stand 28:24. Dadurch war schon mal das Halbfinale und der vierte Platz gesichert. Im Halbfinale ging es dann gegen das Gymnasium Gerresheim. Leider schenkte der erste Spieler der Gegner uns mehrere Drei-Punkte Würfe ein, sodass das MPG am Ende mit 22:19 unterlag. Im anderen Halbfinale hatte der Favorit ISD das Leibniz Gymnasium geschlagen und hat daraufhin mit dem Gymnasium aus Gerresheim einen ebenbürtigen Gegner gehabt, der mit sieben Punkten Differenz im Finale besiegt wurde. Die ISD fährt nun zur nächsten Runde. Der dritte Platz ging an das MPG, nachdem wir das LMG mit drei Punkten geschlagen hatten.

Die WK III der Mädchen hatte nur mit zwei Gegnern zu kämpfen. Wieder der Modus: Alle gegen Alle. Das erste Spiel ging klar an das MPG, das gegen das Leibniz Gymnasium souverän mit 20 Punkten Differenz gewann. Das zweite Spiel ging ebenfalls an den Gegner des LMG, die ISD. Dadurch ergab sich ein Finale zwischen dem MPG und der ISD. Nach hartem Kampf und zwei erfolgreichen Dreipunkte-Würfe einer ISD-Spielerin musste sich das MPG mit einem Punkt geschlagen geben. Trotzdem ist uns ein sehr guter zweiter Platz gelungen. Das MPG, unsere Trainer/Sportlehrer und natürlich die Spieler sind sehr zufrieden mit dieser Ausbeute. Auf ein nächstes Jahr mit erfolgreichen Sport-Ereignissen am MPG!

Georgios Vassiliadis-Maliadas

Ist das die Handykalypse?

Letztens gehe ich vom Bio- zum Spanischraum als ich plötzlich in einen anderen Schüler hineinlaufe. Wir blicken beide wenig bis sehr irritiert von unseren Smartphones auf, entschuldigen uns und gehen weiter – ein Phänomen, welches leider immer häufiger in heutigen „weiterentwickelten“ Kulturen zu finden ist. Nicht umsonst gibt es in der chinesischen Großstadt Chongqing bereits eigene Bürgersteige für Smartphone-Nutzer, da sich jährlich Tausende Menschen verletzen, weil sie blind auf ihr Handy starren. Ja, ihr habt richtig gelesen – Tausende! Wir haben in Düsseldorf ja noch nicht mal Platz für Fahrradwege, wie sollen da die Smartphone-Nutzer berücksichtigt werden?

Es verwundert jedenfalls wenig, dass das vor kurzem gekürte Jugendwort des Jahres „Smombie“ (eine Mischung aus Smartphone und Zombie) ist. Ich sehe schon zukünftige Katastrophenfilmtitel vor mir: „Smartphonegeddon“ oder „Angriff der Smombies - KEINER ist sicher“. Hinzu kommt die Abhängigkeit. Manche Konversationen ohne Smartphone verlaufen heutzutage so: „Hey“, „Hey“ „Hast du schon Dieters' neues Instagrambild gesehen? Hab ich direkt geliked, mach auch mal.“ „Ne. Mein Akku is grad leer gegangen.“ „Mies, was sollen wir jetzt machen?“ „Kein Plan, mein Akku is doch grad leer gegangen, du hörst mir auch nicht mehr zu oder?“ „Doch schon, aber schreib

mir das besser mal eben, sonst vergesse ich das wieder.“ „Wie gesagt, mein Akku ist immer noch alle!“

An dieser Stelle ein Appell an alle, die sich mit so einem Gespräch identifizieren können: Lasst es gar nicht erst so weit kommen! Oder gewöhnt euch das zumindest wieder ab. Wie man hier erkennt, machen Smartphones vergesslicher. Neulich vor dem Politikunterricht: „Wer ist nochmal unser Bundeskanzler?“ „War das nicht der Angelo Merkel?“ „Warte, ich google das mal eben schnell.“ Man muss sich heutzutage ja nichts mehr merken, weil man sowieso alle wichtigen Daten im Internet vorfindet. Da reden überall in Deutschland große Menschengruppen über den „Untergang des Abendlandes“, wobei dieser doch direkt vor jedermanns Augen liegt - oder besser: gehalten wird. Smartphones stehen vor allem auch für Ablenkung. Ich habe bestimmt in der letzten Stunde 20 Mal mein Handy entsperrt... - Moment, gerade klingelt es schon wieder - könnte ja was Wichtiges sein... Oder doch nicht?

PS: Unsere Bundeskanzlerin ist natürlich Angela Merkel, habe es extra noch googelt.

Tim Jacoby

Mein Abenteuer in Wausau

Ein kalter Sonntagmorgen - 5.30 Uhr - eine Gruppe Schüler und zwei Lehrer treffen sich vor dem Max-Planck-Gymnasium. Warum tun sich alle das an? Natürlich weil der Bus alle zum Frankfurter Flughafen fährt und zu ihrem Flug nach New York City bringt. Die Rede ist hier selbstverständlich vom USA-Austausch, der dieses Jahr an unserer Schule stattfand.

Als dann alle da waren und der Bus pünktlich um 6 Uhr losfuhr, waren alle super aufgeregt, was sie wohl in den nächsten 2,5 Wochen erwarten würde. Natürlich hatten alle schon ausgiebig mit ihren Austauschpartnern geschrieben oder geskyped, aber sie in Wirklichkeit zu treffen ist natürlich nochmal etwas ganz anderes - doch dazu später mehr.

Nach einem reibungslosen Flug und Einreise in die USA, ging es dann in unser Hostel. Dort haben sich erstmal alle frisch gemacht und dann ging es auch schon zum ersten Programmpunkt in New York. Die nächsten zwei Tage waren voll gepackt mit Programm, einmal das komplette Touri-Paket, vom Central Park bis zur Freiheitsstatue.

Als es dann am Mittwoch Morgen aus NYC schon wieder losging, waren alle traurig, die Metropole schon wieder verlassen zu müssen. Auf der anderen Seite freuten sich auch schon alle darauf, endlich ihre Austauschpartner kennenzulernen.

Am Flughafen in Wausau angekommen, wurden dann auch alle Zweifel ausgeräumt, ob man seine Familie erkennen wird, da alle Schilder mit unseren Namen darauf dabei hatten. So fanden dann alle glücklich zu ihren 'Hosts' und fuhren mit ihnen in ihr zuhause für die nächsten zwei Wochen. Ich denke ich darf hier für alle sprechen, indem ich sage, dass wir sehr glücklich darüber waren,

in welche Familien sie da geraten sind.

Während der zwei Wochen besuchten wir dann natürlich die amerikanische High-School, die sich doch in einigen Punkten von unserer Schule unterscheidet, z.B. haben die Amerikaner jeden Tag den selben Stundenplan. Ansonsten lässt sich aber festhalten, dass es zwar kulturelle Unterschiede gibt, aber die amerikanische Kultur keine komplett andere ist. Für die Nachmittage und Wochenende haben sich die Familien mit den Lehrern ein tolles Programm einfallen lassen. Wir hatten verschiedene Ausflüge in die Umgebung, um noch mehr Sightseeing zu machen, aber auch andere Aktionen, wie z.B. ein Lagerfeuer, die für alle zusammen organisiert worden sind. Die restliche Zeit stand dann aber jeder Familie selbst zur Verfügung. Viele haben an den Wochenenden Ausflüge gemacht. Die meisten waren wohl in der Mall of America, ein Shopping Center der Superlative (ich sage nur: Freizeitpark in der Mitte). Dort konnte man eigentlich gar nicht anders, als andere Teilnehmer des Austauschprogrammes treffen. Aber es gab auch viele andere Ausflugsziele, die ich hier jetzt gar nicht alle aufzählen kann.

Abschließend kann ich glaube ich sagen, dass alle während dieser zweieinhalb Wochen sehr viel Spaß hatten und beim Abschied wirklich traurig waren. Und ich glaube auch, dass sich alle darauf freuen, wenn nächstes Jahr die Amerikaner zum Rückbesuch kommen.

Hier auch noch mal ein großes Dankeschön an die begleitenden Lehrer Fr. Deselaers und Hr. Roeloffs, für die Organisation im Voraus und die Organisation, die ihnen noch bevorsteht.

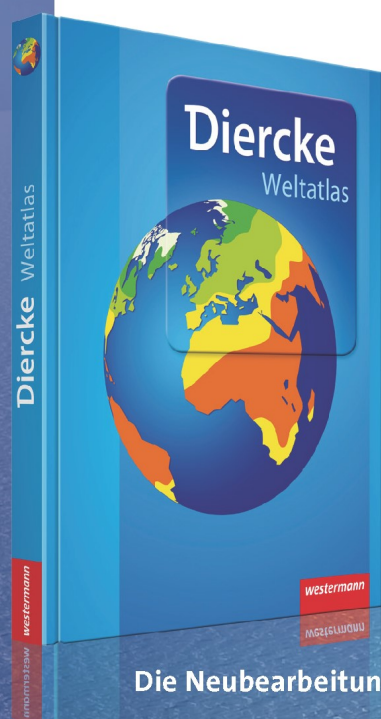
Yannick Rieke

Deutschlands Schulatlas Nr. 1

Jetzt neu: Als Buch oder App

Aufbruch in neue Dimensionen

Diercke Weltatlas



Die Neubearbeitung 2015

- Am Puls der Zeit: Die Trends des 21. Jahrhunderts aktuell in Karte und Grafik (Nachhaltigkeit, Energie, Mobilität, Ressourcen uvm.).
- Didaktisch durchdacht: Der Diercke Stempel im Begleitmaterial differenziert die Karten nach Raum, Grafik und Begrifflichkeiten.
- Kombinierbar: Atlasseiten, Webseite, 3-D-Globus und Diercke Coach im digitalen Verbund.

www.diercke.de/premium



Der digitale Weltatlas

- Zoombar: Alle Karten hochauflösend bis ins Detail.
- Komplett durchsuchbar: Sämtliche Karteninhalte direkt ansteuern.
- Differenzierbar: Informationstiefe der Karten selbst bestimmen.
- Spielbar: Wissen anders testen (mit Geo-Darts, Drag'n'Drop).
- On- und offline nutzbar, für Whiteboard- und Beamerprojektion im Klassenzimmer oder Zuhause.

www.diercke.de/digital

Diercke.
Setzt *neue* Maßstäbe.



... entdecke die Welt

westermann

MPG TODAY-Schreibwettbewerb

Es ist langsam wieder so weit, Weihnachten steht vor der Tür und auch wir wollen bei der Bescherung mitmachen. Doch was musst du machen, um etwas zu gewinnen?

Schreibe einen Artikel über DEIN HOBBY!

Das MPG ist bunt und wir alle haben verschiedene, interessante Hobbies. Doch was sind das für Hobbies? Das würden nicht nur wir gerne wissen, sondern auch unsere Leser, deswegen freuen wir uns, wenn ihr in einem Artikel euer Hobby vorstellt

Bedingungen: Der Artikel muss zwischen 1/2 und einer Seite lang sein, mindestens ein Bild enthalten und mit der Schriftart „Times New Roman“ in der Schriftgröße 10 geschrieben werden.

PREIS: Ein 15€ Gutschein für Google Play/ App Store/ Windows Store

Schickt Eure Artikel an mpg2day@gmail.com oder gebt sie an einem Donnerstag nach der 6. Stunde im Raum 0C4 ab.



10 Jahre

LEBENSZEICHEN Afrika

Wir spenden Zukunft

TEAM LEGACY

Robotik für unsere Schule

Mehr Infos auf

www.team-legacy.de

Die netten Leute von Team Legacy



Am 12.11.2015 war es endlich so weit: die zweite Runde der Matheolympiade fand in unserem Max-Planck-Gymnasium statt. Über 100 Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet strömten in unsere Aula.

Das Logo von Team Legacy

Um 14:00 Uhr trudeln langsam die ersten Fünft- bis Zwölftklässler zusammen mit mehreren Lehrern aus anderen Schulen, die die Aufsicht übernehmen sollen und später bei der Auswertung helfen werden, ein. Die Unterstufe versammelt sich in der Aula, die Oberstufe im Klausorraum im zweiten Stock, um die zweite Runde der Mathematik-Olympiade, einem bundesweit angebotenen Wettbewerb, an dem über 250.000 Schüler teilnehmen, zu bezingen. Dabei bietet er allen interessierten Schülern die Möglichkeit, ihre besondere Leistungsfähigkeit in der Mathematik unter Beweis zu stellen.

Damit dieses Ereignis bei uns geordnet vonstatten ging, half Team Legacy bei der Organisation und der Registrierung der Teilnehmer mit. Ein Mitglied des Teams äußerte sich im Vorfeld wie folgt: „Team Legacy ist sehr engagiert in MINT-Projekten, wie diesem Mathematikwettbewerb, und so haben wir uns entschieden hier zu helfen.“ Für alle, die nicht wissen, was Team Legacy ist, hier ein paar Hintergrundinformationen:

Team Legacy ist eine Gruppe technikinteressierter Schüler an unserem Gymnasium, die an einem Robotik-Wettbewerb namens FIRST Tech Challenge teilnimmt. Dabei geht es darum, einen Roboter innerhalb von 20 Wochen zu planen, bauen und zu pro-

grammieren, um ihn klettern, fahren, Gegenstände einsammeln und transportieren zu lassen. Dafür ist eine Zeit von 2:30 Minuten vorgegeben, die eine 30-sekündige „Autonomous Period“ beinhaltet, in der der Roboter selbstständig und ohne Einfluss von außen Punkte sammeln muss. Danach folgt eine zweiminütige Zeitspanne, in der die Teams ihre Roboter steuern können.

Durch die Mithilfe bei der zweiten Runde der Matheolympiade versucht Team Legacy verstärkt Engagement zu zeigen, was von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen wurde.

Zurück zur Olympiade: Um 14:30 Uhr geht es los, Stifte raus, Köpfchen einschalten und es beginnt die mehrstündige Klausur, an deren Ende vielleicht für einige das Teilnahmeticket für die Landesrunde im Februar wartet. Allen Teilnehmern wünschen wir dann natürlich viel Glück!

Alle Informationen zu Team Legacy gibt es auf www.team-legacy.de. Über einen Besuch auf ihrer Seite würde sich das Team sehr freuen.



Mitglieder von Team Legacy teilen die Aufgabenbögen aus

Lukas Mielczarek

Wir über uns, wir für Euch (2)

Im letzten Heft haben sich einige Redaktionsmitglieder in einem Kurzportrait persönlich vorgestellt. Unser Platz war allerdings begrenzt, weshalb nun einige Kurzportraits weiterer Redaktionsmitglieder folgen.

Tim Miersch (Stv. Chefredakteur)

Hallo, ich heiße Tim Miersch und gehe in die 6a. Ich habe bei der Zeitung mitgemacht, als ich den Aushang an dem Schaukasten der S1 Vertretungspläne gelesen habe und mir dachte, dass es mir Spaß machen könnte. So bin ich stellvertretender Chefredakteur geworden.

Philip Dziadzka (Redakteur)

Mein Name ist Philip Dziadzka und ich bin ein Redakteur bei MPG-Today. Ich opfere mich auf, für Sachen auf die sonst keiner machen will und versuche mich sonst ein wenig aus allem rauszuhalten. Ich habe damals auch schon in der Online Zeitung des MPGs mitgemacht und hatte viel Spaß am Artikel schrei-

ben. In meiner Freizeit gehe ich schwimmen oder spiele Gitarre. Mein schönstes Erlebnis war ganz sicher dieses Jahr mein Austausch nach Amerika.

Florian Lenz (IT-Beauftragter)

Mein Name ist Florian Lenz, ich bin 14 Jahre alt und bin bei MPG Today dabei, da ich Spaß an der Redaktionsarbeit habe. Meine Aufgabe ist es, neben dem Verfassen von Artikeln auch die Website zu gestalten und den nötigen Quellcode zu schreiben, da dies mein größtes Interesse genießt.

Timo Alles (Redakteur)

Ich bin Timo Alles, 16 Jahre alt, und bin Schüler der EF. Neben meiner Mitgliedschaft im Verein LEBENSZEICHENAFRIKA engagiere ich mich auch in anderen sozialen Bereichen. So bin ich auch für die Themen Gesellschaft und Soziales in der Schülerzeitung zuständig. Zusätzlich gestalte ich die Rätsel mit.

Rheinische Rivalität

Die Rivalität am Rhein zwischen Düsseldorf und Köln sollte ja jedem bekannt sein, doch woher kommt es eigentlich, dass wir uns nicht leiden können? Das ganze fing im Mittelalter an, wo die Lage zwischen den Städten bereits angespannt war. Das Ganze fand dann schließlich in der Schlacht von Worringen seinen Höhepunkt. Doch wie wird diese Rivalität heute ausgelebt?

Auch wenn es heute keine politischen Spannungen zwischen den Großstädten gibt, existiert sie immer noch. Das kann man besonders im Sport beobachten, wo Derbys zwischen Fortuna und dem 1. FC Köln oder der DEG und den Kölner Haien immer sehr beliebt sind, da diese Partien neben dem Rivalitätsfaktor, auch auf sportlicher Ebene, oft besonders spannend sind. Leider kommt es hier sehr häufig zu Ausartungen zwischen Fans und manchmal sogar zwischen Spielern. Dabei kommt es auch gerne zu der Diskussion, ob nun das Altbier oder Kölsch besser sei. Getrunken wird jedenfalls beides und das besonders zur Karnevalszeit, die in beiden Städten ausgiebig gefeiert wird. Und auch hier stellt sich dann natürlich wieder die Frage, welche Stadt das Ganze nun besser kann...



Eishockey-Derby zwischen der DEG und den Kölner Haien im Oktober

Wer nun Lust bekommen hat ein Derby zu besuchen, der muss sich im Fußball zunächst gedulden, da die Teams momentan in verschiedenen Ligen spielen. Allerdings steht die nächste Begegnung der DEG und der Kölner Haie im Januar in Düsseldorf an..

Max Kersten

SUDOKU

1		1			4	2		
	9					4	6	
		8			7		1	3
6				5		9		1
8		2		4			7	8
		9			1			4
	1				9		8	
	7			2		6		
4		3					5	

Interview mit Frau Reusrath

Wir hatten eigentlich geplant, in diesem Heft ein Interview mit unserer bald in den Ruhestand gehenden Schulleiterin Edith Reusrath abzudrucken. Wir haben uns sehr bemüht, doch leider hat es nicht geklappt.

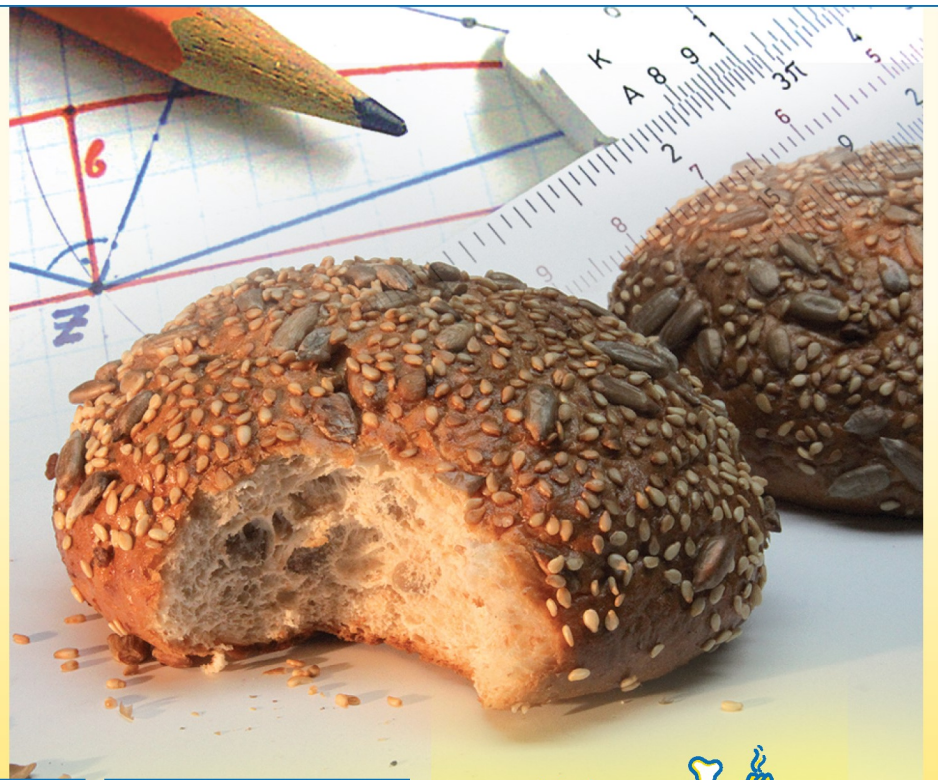
Tag der offenen Tür

Weil wir „noch nicht etabliert“ sind, durften wir am Tag der offenen Tür nicht vertreten sein. Vielleicht wird es im nächsten Jahr etwas. Viele Grüße an alle, die dabei waren.

Bäckerei PUPPE

www.baeckerei-puppe.de

Wußten Sie schon,
dass gute Backwaren
die Konzentration
und Lerneigenschaften
fördern können...



Stockum, Kaiserswerther Str. 411, Tel. 02 11 / 61 71 819, auch sonntags von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet

KREUZWORTRÄTSEL

Kon- tinent	▼	Kfz- Zeichen	Abk. Public	Zweitlg.	▼	Him- mels- körper	Abk. Company	▼	Kfz- Zeichen	Maß- einheit	▶					
Ersatz		Siegburg	Domain						Hamburg	Gewicht		3				
▶		▼		7		▼	▼		Afrik. Land	▼	Internat. Seenot- ruf	Dicht- kunst	Beurtlg. für Schüler	Engl. Tag	▼	6
Internat. Abk. Russland	▶		Vertei- digugs- bündnis					Gegen- stand z. Kehren	▶					Kfz- Zeichen Leer	▼	
Groß- vater		Englisch Verkauf	▶				Gesellsch. Spiel Lat. dahin	▶		5						8
▶			Englisch mehr	▶			▼	Arzt- besuch	▶							Element- symbol Stickstoff
	2												4			
Festsaal in Schulen	▶					Verben, Adjekt., und ...	▶					Obst- stein	▶			
																1

↙								
	1	2	3	4	5	6	7	8

Lösungen:

2	6	1	3	4	7	5	9	8
9	3	8	1	5	1	6	2	7
5	1	9	2	8	6	7	4	3
7	4	3	6	9	8	2	5	1
8	2	9	5	1	4	7	3	6
1	5	2	8	6	9	3	6	4
8	2	9	5	1	4	7	3	6
5	1	9	2	8	6	7	4	3
7	4	3	6	9	8	2	5	1
9	3	8	1	5	1	6	2	7

„MPG TODAY“
Kreuzworträtsel-Lösungswort:

Weihnachtsgrüße

Die Feiertage stehen vor der Tür und auch die MPG TODAY-Redaktion freut sich auf die besinnlichen Stunden (und natürlich auch die Geschenke) zu Hause. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern der MPG TODAY Schülerzeitung von ganzem Herzen tolle Festtage und Zeit zum Abschalten von der Schule.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um uns bei Euch für das fleißige Lesen unserer Artikel und die zahlreiche Rückmeldung, die wir erhalten haben, zu bedanken.

Auch für das kommende Jahr und die nächsten Hefte haben wir schon viele spannende Themen für Euch parat. Rutscht gut ins neue Jahr und bleibt gesund.

Wir freuen uns darauf, Euch wieder in der Schule begrüßen zu dürfen.

Frohe Weihnachten wünscht
Eure MPG TODAY Redaktion



Das kommt im Märzheft:

Wer ist der neue Schulleiter?
Die Abschiedsfeier von Frau Reusrath
Wer ist der Gewinner des Wettbewerbes?
Und vieles mehr



Impressum

MPG TODAY SchülerInnenzeitung

Herausgeber:
Redaktion der MPG TODAY
Schülerzeitung
Koetschaustraße 36
40474 Düsseldorf
Webseite:
www.mpgtoday.wordpress.com

Facebook:
www.facebook.com/
MPGTODAY
Twitter:
www.twitter.com/MPG_TODAY
E-Mail:
mpg2day@gmail.com

Redaktionssitzung:
Jeden Donnerstag ab 13:30 im
Raum 0C4 MPG
Chefredakteur:
Lukas Mielczarek, EF
Filemon_Info@T-online.de
Stellvertreter:
Tim Miersch, 6a

Werbebeauftragter und Anzeigenleiter: Florian Lenz, EF
Redaktion: Fabian Berendes, Tim Jacoby, Florian Lenz, Miriam Cherkes, Philip Dziadzka, Max Kersten, Yannick Rieke, Tim Miersch, Georgios Vassiliadis-Maliadas, Maike Fischer

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Der unter jedem Artikel einzeln aufgeführte Autor ist jeweils verantwortlich für sein Werk. Verantwortlich für das Gesamtwerk ist der Chefredakteur.

Anzeigen:
Ihr wollt ein Buch, euer Fahrrad oder etwas anderes verkaufen, Ihr sucht oder gebt Nachhilfe? Wir drucken eure Anzeige kostenlos ab. Anzeigenpreise für Unternehmen: siehe Webseite